Milde Stiftungen, gemeinnützige und Wohlthätigkeits-Anstalten etc.

und enthält außer einem Administrationssaal, der Wohnung für den Inspector, einer Waschküche und Leidenkammer, 43 Fremdwohnungen mit resp. Keller- und Bodenraum, welche laut statutarischer Bestimmungen zu 1/3 durch Inassen christlicher und zu 2/3 Inassen jüdischer Religion zu belegen sind, und ist mit allem Comfort der Neuzeit versehen. Im October 1869 wurde es bezogen und zwar von 71 Personen, unter denen 21 Frauen. Die Gesamtkosten des Baus, lediglich aus den eigenen Mitteln des edelmüthigen Stifters bestritten, betragen, einschließlich der inneren Einrichtung, ca. 180,000 M. Aus den Zinsen einer weiteren Schenkung Benjamin Vesa's ist ferner ein zweites Stifft, belegen an der gr. Gärtnerstraße 120, zum Ehren Andenken an den Vater des Stifters, Joseph Vesa - Stifft - benannt, errichtet worden, welches unter den gleichen Bedingungen und Voraussetzungen wie bei dem alten Stifft vorläufig 20 Wohnungen darbietet. Die gesammelten Baufosten belaufen sich auf 75,000 M. Die vorerst hergestellten 20 neuen Wohnungen, für welche 220 Bewerbungen eingelaufen waren, wurden Ende April 1884 von 28 Personen bezogen. Die gegenwärtigen Administratoren, welche das Amt unentgeltlich und auf Lebenszeit verwalten, sind: Jac. Bramson, Dr. P. Himeberg und Lud. Brandenburg. — **Bauk-Congreß:** Vereinsbau in Hamburg, Altonaer Filiale.

Leibersdorf'sches Legat, Das. Von dem verstorbenen Bankier Eigismund Leibersdorf aus Altona ist in seinem am 1. Juni 1852 in Paris errichteten Testament die Stadt Altona eine jährliche Rente von ca. 900 M mit der Bestimmung hinterlassen, daß diese Summe alljährlich im Winter an zwei hilfsbedürftigste Altonaer Familien vertheilt werden soll. **Lehrhalle, öffentliche.** Auf Beschluß der städtischen Collegien vom 31. August 1869 ist vom 1. Januar 1900 ab in den Räumen des Obergeschosses des alten Rathhauses eine öffentliche Lehrhalle eingerichtet worden, die täglich in den Abendstunden von 5 bis 10 Uhr für Jedermann unentgeltlich geöffnet ist. In der Lehrhalle liegen zur freien Benutzung aus: 13 politische Zeitungen, 43 Zeitungen literarischen Inhalts und 20 Fachzeitschriften; ferner mehrere größere und kleinere Nachschlagewerke, sowie Atlanten. — Die Kosten der Lehrhalle trägt die Stadt; die Verwaltung wird wahrgenommen von dem Vorstand: Senator Höft, 1. Vorsitzender; Stadthaupt Rath Wagner, 2. Vorsitzender; Director W. Petersen, Schriftführer; Buchhändler J. M. Harber, Cassirer; Oberlehrer A. Berghoff, Dr. P. Himeberg, Pastor A. Weinreich, Rector J. Stehn.

Löwenhagen'sches Stifft. (Begründet am 30. November 1844 von der Frau Johanna Lucia Maria Löwenhagen, geb. Finn, des weil. hiesigen Bürger's Joachim Daniel Löwenhagen Wittve.) Dieses Stifft, welches an der Breitenstraße sub Nr. 57 belegen war, ist am 1. August 1893, um das Fischmarkt'sproject zur Ausführung zu bringen, abgebrochen worden, nachdem es auf dem Wege der Entzignung in den Besitz der Stadt übergegangen war. Das neue Stifft ist auf dem Grundstück der gräflich Reventlow'schen Armenkassirung in der Wohlthät. errichtet worden. Die Stiftung gewährt laut testamentarischer Verfügung vier bedürftigen Wittwen aus dem aktiven Bürgerstande, die sich stets anständig und ehrenhaft betragen haben, freie Wohnung, nachdem ihnen der Gründerin sollen in erster Linie bedürftigste Wittwen. Bei eintretender Vacanz soll die Administration, z. B. Sanitätsrath Dr. med. H. G. Grevé, dieselbe nach öffentlicher Aufforderung an die würdigste und bedürftigste der Bewerberinnen vergeben, jedoch mit Bevorzugung der Löwenhagen'schen und jüdischen Familienglieder.

Lübke'sches Legat. Der im Jahre 1864 hier verstorbene Mathematiker Heinrich Friedrich Lübke hat in seinem am 30. November 1863 errichteten Testamente seinen gesammelten Nachlaß bestimmt zu gleichen Theilen für: 1) die Hamburgische Patriotische Gesellschaft, 2) seinen Geburtsort Schwarzen in Oldenburg, 3) die Stadt Oldenburg, 4) die Stadt Altona. Die drei letztgenannten Orte erhalten für solche bestimmte Stiftungen oder Anstalten, die alle Frömmelst. freud sind und zu deren Unterhaltung weder Staat noch Commune verpflichtet sind. Die Auswahl bleibt den Magistraten anheimgefallen. Der Nachlaß wird unter Aufsicht des Obergerichts in Hamburg verwalte.

Mädchenhort der St. Johannis-Gemeinde, im St. Johannisgemeindehaus, Parallelstraße 3. Die Aufsicht ist einer Diakonisse übertragen. Mädchen im schulpflichtigen Alter finden hier in den Nachmittagsstunden von 4 bis 7 Uhr, außer Sonnabends, Pflege und Anleitung zur Beschäftigung. Jedes Kind zahlt wöchentlich 10 S, wofür es täglich einen Becher Milch erhält. Die Kinder der Armen des Armenwesens finden unentgeltliche Aufnahme. Die Anmeldung von Kindern kann täglich und zwar Nachmittags, unter Vorlegung der Wohnkarte der Eltern und des Tauf- und Impfscheines des Mädchens geschehen.

Mägde-Verberge, Steinstraße 44, siehe Rathshaus.
Wartens'sches Wittwen-Legat, groß 3600 M., von Margaretha Elisabeth Wartens. Mit den jährlichen Zinsen dieses Capitals werden zwei hier wohnende hilfsbedürftige Wittwen, vorzugsweise von Handwerkern oder von Arbeitseuten, welche sich und ihre Kinder nach dem Ableben ihrer Ehemänner durch eigene Thätigkeit, ohne Unterstützung aus der Armenkasse zu erhalten, auf rechtliche Weise ernähren, zu gleichen Theilen unterstützt. Administrator dieses Legats ist der jeweilige erste Bürgermeister.

Marthaheim, Steinstr. 44. Das Marthaheim ist eine Anstalt zur Erziehung und Bewahrung der weiblichen Jugend. Es enthält: 1) eine Mägde-Verberge mit 15 Betten, welche gestellten Dienstmädchen ein zeitweiliges Unterkommen bieten will. Die Preise sind auf's Billigste gestellt (Schlafgeld 25 S.). Mit der Verberge ist ein Stellen-Nachweis verbunden. 2) Eine Haushaltungsschule, in der confirmirte Mädchen im Alter bis zu 17 Jahren in einem zweijährigen Curfus Anleitung in allen häuslichen Arbeiten empfangen. Kostgeld im ersten Jahre 200 M., im zweiten Jahre 75 M. Die Haushaltungsschule hat 24 Plätze. 3) ein Hospiz für durchreisende Damen mit bedürftigsten Ansprüchen. — Das eigens für diese Zwecke gebaute Haus ist am 14. November 1884 eingeweiht worden. Den

Vorstand bilden: Geh. Regierungsrath Director Dr. Schlee, Vorsitzender; Pastor D. Schäfer, P. West, Frau Senator Baur, Frau Glatsch, Donner, Frau Mann, Frau Oberin Anna Raabe, Dr. G. van der Smijden. Die innere Leitung des Hauses verwalten Schweitern der hiesigen Diakonissen-Anstalt.

Marysen-Fideicommiß. Der am 18. November 1887 verstorbene Königl. Preuss. Musik-Director Eduard Marysen hat durch letztwillige Verfügung ein Familien-Fideicommiß im B. Trage von 75,500 M. errichtet, dessen Zinsen für die Kinder und Nachkommen des w. Land. Organisten Christian Dellef Marysen in Rendsburg für den Fall der Bedürftigkeit aufgewendet werden sollen. Zu Verwaltern sind Senator Höft und Gymnasial-Oberlehrer Christian Marxen bestellt.

Miethe-Hilfs-Verein. Begründet am 18. Mai 1877. Der Verein stellt sich die Aufgabe, solche Mieter zu unterstützen, welche seit dem letzten Mietetermin durch unverschuldete Unglücksfälle in Mietheoth gerathen sind, und von welchen zu erwarten, daß sie sich in Zukunft weiter zu helfen im Stande sein werden. Hauptgründe für die Bedürftigkeit sind: Tod des Ernährers; Krankheit oder durch Unglücksfälle herbeigeführte Beschädigung des Ernährers; unverschuldete Verluste oder außerordentliche Unglücksfälle. Ausgeschlossen sind Personen, welche durch das Armenwesen unterstützt werden, für keinen Unterhaltungswohnst. haben oder eine jährliche Miethe über 400 M. bezahlen, sowie in der Regel solche, deren Mietheoth durch Arbeitslosigkeit entstanden ist. Etwa 4 Wochen vor dem 1. April und dem 1. October jeden Jahres nehmen die durch die Zeitung bekannt zu machenden Ausschuß-Mitglieder von den Mietern persönlich vorzutragende Unterhaltungsgehende entgegen. Vorstand: Geh. Justizrath Matthiesen, Vorsitzender; Claus Volten, stellvert. Vorsitzender; Justizrath Daus, Schriftführer; G. Mourier, Schatzmeister. Ausschuß: P. A. Alberts, G. J. G. Dänemad, Rechtsanwält. A. Dahm, H. Delfendahl, G. Dingwort, W. Feldmann, H. G. Gau, E. Gdriss, T. A. Harber, Banfirector H. Heinemann, G. Jochen, W. Kohrs, Oberlehrer Kippelt, H. Schlotter, Herrn. Voreng, A. F. M. Martens, O. Resstorff, Ch. D. W. Mundt, Propst Paulsen, Pastor Petrius, F. A. Petersen, C. K. Rother, H. Reinhardt, F. Liebenburg, Otto Sommer, M. J. Speil, F. Streich, G. L. W. Treen, Justizrath Dr. S. Warburg, G. W. R. Zucht. An Unterhaltungen wurden im Jahre 1903/1904: 8879 M. 49 S. bewilligt. Jedes Vorstandsmitglied nimmt Beitragszeichnungen entgegen.

Moldenbühr-Stifft. Durch testamentarische Bestimmung des hiesigen Bürger's Carlten Jacob Moldenbühr und dessen Ehefrau Catharina Antoinette Moldenbühr, geb. Heyer, ist ein Capital von 60,000 M. ausgekehrt zur Begründung einer milden Stiftung, welche den Namen „Moldenbühr'sche Stiftung für alte weibliche Diensthöten“, errichtet zum Andenken an die im Jahre 1848 verstorbenen Weiber Gustav und Otto Moldenbühr von ihren Eltern führen soll. Die Stiftung ist dazu bestimmt, alten Diensthöten weiblichen Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr überschritten, einen unbescholtenen Lebenswandel geführt haben und nicht mehr im Stande sind, sich ferner durch Dienen ihrer Lebensunterhalt zu verschaffen, eine freie Wohnung nebst Feuerung und Kartoffeln, sowie eine kleine monatliche oder wöchentliche Unterstützung an barem Gelde zu verschaffen. Sollten sich zu vakanten Stellen keine qualifizirten Diensthöten melden, so können dieselben auch an unverheirathete Bürgerstöchter des erwähnten Alters, welche mit genügenden Vorkenntnissen aber ihre Hilfsbedürftigkeit und ihren unbescholtenen Lebenswandel versehen sind, verliehen werden. Die Stiftung, welcher mittelst Cabinets-Ordre vom 9. September 1887 die Genehmigung erteilt und die Rechte einer juristischen Person verliehen worden sind, und deren Capital inzwischen durch Zinsen etc. auf 118,400 M. angewachsen ist, wird von zwei Administratoren verwalte und ist der Aufsicht des Magistrats unterstellt. Zu Administratoren sind bestellt: Senator Krauer und Stadtverordneter Consul Wöhner. Im Jahre 1893 ist das Stifftshaus Barnersstraße 12, 20 Fremdwohnungen enthaltend, im Bau vollendet und bezogen worden. — Castellan: A. Schumacher.

Museum, das Altonaer. Die Schausammlungen beziehen sich ausschließlich auf die Kulturgeschichte und Fauna der Provinz Schleswig-Holstein und ist besonders Werth darauf gelegt, durch zusammenfassende Darstellungen und Gruppen auch bei weiteren Kreisen des Volkes Sinn und Verständnis für die Heimat und ihre Natur zu wecken und zu fördern. Schon im Jahre 1863 war auf Veranlassung von Pastor Schaar durch opferwillige Männer ein Museum begründet worden, das nicht unbedeutende Sammlungen zusammenbrachte. Die neue Schausammlung konnte aber erst geschaffen werden, als mit der Einschränkung auf die Ornithologie zugleich ein neues Gebäude errichtet wurde, der Raum für umfangreiche Darstellungen gab. Das nach den Plänen der Architekten Reinhardt & Eijfengut in Charlottenburg in den Jahren 1899-1901 in nordischer Renaissance erbaute Haus enthält im unteren Geschos die Arbeitsräume mit wissenschaftlichen Sammlungen, die Wohnung des Förtners und eine große Halle, in der die Sammlungen des deutschen Seefischer-Vereins zugleich mit den städtischen Sammlungen die Abtheilung für Seefischer bilden. Im Obergeschos befindet sich die zoologische Schausammlung, außerdem ein Lesesaal mit heimatländischen und kunsthistorischen Zeitschriften, Bibliothek und Amtszimmer des Directors. Im ersten Stock sind die culturgeschichtlichen Sammlungen aufgestellt, Bauernstuden, Trachten, Modelle von Bauernstuden, Altonensien und sonstige zusammenfassende Darstellungen aus der Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins, außerdem ein großer Hörsaal für regelmäßige Vorträge im Winter. — Das Museum ist täglich, mit Ausnahme Montags, von 10-5 Uhr, in den Wintermonaten von 10-4 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Sprechstunden des Directors Dr. Lehmann an Wochentagen von 11-12 Uhr.

von Nyegaard-Stiftung. Die am 18. März 1878 zu Altona verstorbene Wittve Hedwig Magdalene Henriette von Nyegaard, geb. Müller, hat durch Testament vom 18. November 1885 n. h. t. Nachtrag vom 18. Juni 1896 ihr nach Abzug einer größeren Anzahl von Legaten hinterlassenes Vermögen (über 2 Millionen Mark) zur Errichtung einer unter Aufsicht des Magistrats der Stadt Altona stehenden wohlthätigen Stiftung bestimmt.

Lieselbe Wittven andere welche best nebst Gel gleichzeit des Stat Magistral Schütt, R Zur Bew ausgelchri 1800 M; zur Ausst Stifftvertrage ertit eingerichte wohnunge und 20 Familien anderen V schon im C verburden

Port Judengem herigen G die Unter Junakfrane Der Stifft ernthigung Person be aus einem treten der portugieser einer daue

Recht 14. Anna Hauptfrau von Schles errichtet. aus Schlei 3 haben ren Krdgenor; Verwalte d

Reven foren: E Verleher; Arg: Dr. n thätige St der am 18 großartigen grund in I führung ein Benedicta V Armenstiftun zwar theils i

Das jetz inneren Hof bunden find; gdrberung b 20000 M be welches an di unmittelbar ist mit Miet häusern bes stube, einer i ist für 2 hochberzigte Wohnungen worden. Ar hagen'schen E worden; baft 20 Personen. Löwenhagen's — In demie hiesigen Weib außer Mehre und 2 Doppelt enthält. — Di freiem Wrt ci zu Weibnachs Legateneldder im Betrage t Capitale von außerdem, so 1 M. 20 S. we den Magistrat zulegen haben,